

## Info

### Interkulturelle Waldorfpädagogik in Wilhelmsburg

Im September 2009 öffnete der Interkulturelle Waldorfkindergarten Wilhelmsburg seine Pforten und die Initiative entwickelt sich kontinuierlich weiter. Nach dem Ausbau der Krippengruppe vor einem Jahr werden derzeit Räume für eine zweite Elementargruppe gesucht – und die Gründung der Interkulturellen Waldorfschule Wilhelmsburg im Sommer 2013 wird vorbereitet.



Die Überraschung war groß und sie kam – ganz untypisch für einen Waldorfkindergarten – über das Internet. Auf SPIEGEL ONLINE erschien Ende Januar ein Beitrag über unsere Praktikantin Aliaksandra. Die gebürtige Weißrussin stieß im Sommer über die Freunde der Erziehungskunst zu uns nach Wilhelmsburg und unterstützt seitdem unsere Erzieherinnen in der Krippe.

Aliaksandra hatte das Gefühl, sich in ihrer Heimat nicht weiter entfalten zu können, und fasste den Entschluss, sich ein Jahr lang

in Deutschland im sozialen Bereich zu engagieren. "Es ist so gemütlich hier, die Kinder können sich wie zu Hause fühlen", wird sie von SPIEGEL ONLINE zitiert. Ihren damaligen Entschluss, nach Hamburg zu ziehen, bereut Aliaksandra nicht. Sie plant sogar, ein Waldorferzieherinnenseminar zu besuchen und in Weißrussland den ersten Waldorfkindergarten zu gründen.

#### Auch Erwachsene lernen – und werden so zu Vorbildern für die Kleinen

In der Elementargruppe arbeitet eine weitere Praktikantin. Sie heißt Erika und stammt aus Brasilien. Ab Februar 2012 wird eine Freiwillige aus Nairobi zu uns kommen. Die Aufnahme von jungen Erwachsenen, die über den Freiwilligendienst zu uns kommen, gehört zum pädagogischen Konzept des Interkulturellen Waldorfkindergartens. Egal, ob die Praktikanten aus Osteuropa, Südamerika, Asien oder Afrika kommen: Sie alle tauchen hier in eine ganz neue Umgebung ein und lernen durch tägliche Begegnungen die deutsche Sprache. Unsere Kinder erleben mit, dass auch Erwachsene lernen und sich entwickeln. Damit werden die Freiwilligen den Kindern zu Freunden und großen Vorbildern!

Die Hälfte der Drei- bis Sechsjährigen unserer Elementargruppe hat einen Migrationshintergrund. Ein erheblicher Anteil der Kinder kommt aus Familien, in denen Deutsch nicht die Muttersprache ist. Um allen Kindern eine gesunde Sprachentwicklung zu ermöglichen, steht die Sprachförderung im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit: Dazu gehören traditionelle Sprach- und Bewegungsspiele und die Pflege der Alltagskultur in Liedern, Festen, Speisen, Märchen, Geschichten usw.

Ergänzend werden Beobachtungs- und Dokumentationstagebücher über den Sprachlernstand der Kinder geführt, um im Bedarfsfall auf die Hilfe von additiver Sprachförderung zurückgreifen zu können. Kein Kind darf jedoch seine eigenen kulturellen Wurzeln verlieren, sodass Musikinstrumente aus anderen Kulturkreisen, Lieder, Geschichten, Speisen und interkulturelle Jahresfeste natürliche Wegbegleiter eines jeden Kindes sind.

Der Interkulturelle Waldorfkindergarten arbeitet derzeit in Kooperation mit Sprachtherapeuten und Sprachwissenschaftlern an einem eigenen Sprachförderkonzept, das allen Kindergärten zugutekommen soll und darüber hinaus den Fördermittelrichtlinien „KITA-Plus“ der Hansestadt zur Sprachförderung von Kindertagesstätten in Brennpunktgebieten entspricht.

### **Regionale Zusammenarbeit**



Nach einem 2010 erfolgten Anschluss an den Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege, dem Paritätischen Landesverband Hamburg, erhielt der Kindergarten 2011 seine Anerkennung als Waldorfkindergarten und wurde daraufhin auch in der Hamburgischen Vereinigung der Waldorfkindergärten aufgenommen.

Zur regionalen Zusammenarbeit zählt u. a. die Beteiligung an der Arbeit der Qualitätsgemeinschaft der Hamburgischen Vereinigung der Waldorfkindergärten. Die Arbeit orientiert sich an einem anerkannten, anthroposophisch inspirierten Verfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung, das alle gestellten gesetzlichen Anforderungen, wie z.B. die Anforderungen des Landesrahmenvertrages und des Kinderbetreuungsgesetzes der Freien und Hansestadt Hamburg, erfüllt.

Die Arbeit im Netzwerk der Hamburger Waldorfkindergärten wird im Interkulturellen Waldorfkindergarten weiter verfeinert und auf die speziellen Bedürfnisse und Anforderungen der multikulturellen Kinder zugeschnitten. Hierfür finden in regelmäßigen Abständen interne Konferenzen statt, die neben der Qualitätssicherung zu einer fortlaufenden Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität unserer Einrichtung beiträgt.

Einen gut besuchten Anziehungspunkt für die Nachbarschaft bildeten insbesondere der Tag der offenen Tür mit dem Thema „Wie spielt mein Kind im Kindergarten?“ sowie die aktionsreichen Informationsstände des Vereins auf dem Wilhelmsburger „Reiherstiegfest“ im September 2011.

## Gründung einer Zweigstelle im Reiherstiegviertel

Der Zulauf zu unserem Kindergarten ist unvermindert hoch, sodass wir nicht alle Kinder, die angemeldet werden, aufnehmen können. Derzeit sucht der Verein im Reiherstiegviertel nach geeigneten Räumen, um eine zweite Elementargruppe zu gründen. Dieser neue Waldorfkindergarten wird auch interkulturell ausgerichtet sein und der Sprachentwicklung soll hier ebenfalls besonders viel Aufmerksamkeit geschenkt werden.

In Hamburg melden immer mehr Eltern ihre Kinder vor Ablauf der üblichen Kindergartenzeit in einer Vorschule an. Gerade im interkulturellen Umfeld ist damit die Hoffnung verbunden, Mangel an Deutschkenntnissen frühzeitig zu erkennen und auszugleichen. Nach längerer Diskussion haben die Erzieherinnen und der Vorstand jetzt beschlossen, in unserer Elementargruppe ein Brückenjahr für die Vorschulkinder einzurichten. Wir orientieren uns dabei an der Konzeption des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Hamburg.



## Eine Interkulturelle Waldorfschule für die Kinder in Wilhelmsburg



Einigen Eltern war es wichtig, dass ihre Kinder auch nach der Zeit im Kindergarten waldorfpädagogisch erzogen und gebildet werden. Es gelang uns im vergangenen Jahr, diesen Kindern einen Platz an der Rudolf Steiner Schule Hamburg-Harburg zu vermitteln. Seitdem besteht der Wunsch, in Wilhelmsburg selbst eine Waldorfschule zu gründen. Um mit einer möglichen Schulgründung zusammenhängende Fragen zu klären, lud der Verein im Mai des vergangenen Jahres Christoph Doll, Mitbegründer der Freien Interkulturellen Waldorfschule Mannheim Neckarstadt-West, zu einer Tagung ins Wilhelmsburger Bürgerhaus ein.

Seit dem Treffen mit Christoph Doll arbeitet eine engagierte Gruppe aus Waldorfeltern und Waldorflehrern daran, die erste Interkulturelle Waldorfschule in Hamburg vorzubereiten. In den letzten Monaten wurde ein Interkulturelles Schulkonzept erarbeitet und im Dezember 2011 der Schulbehörde eingereicht. Die Gründungsinitiative und der aktuelle Stand der Vorbereitungen wurden auf dem Treffen der Gründungswilligen im Oktober 2011 in Stuttgart vorgestellt.

## Gründung der Interkulturellen Waldorfschule Wilhelmsburg im Sommer 2013

In diesen Monaten befindet sich der Initiativkreis in intensiven Gesprächen mit der Hamburger Schulbehörde. Konkret geht es dabei um die Frage, wie die Interkulturelle Waldorfschule Wilhelmsburg pädagogisch und administrativ organisiert sein muss, um den Stadtteil und seine Bildungslandschaft zu bereichern. Allen Beteiligten ist daran gelegen, nach der besten Lösung für Wilhelmsburg zu suchen und vielleicht auch neue und bisher ungewöhnliche Wege einzuschlagen.

Ursprünglich hatte die Initiative vor, schon im Sommer 2012 eine Waldorfschule in Wilhelmsburg zu gründen. Dieser Termin kann nicht eingehalten werden und die Gruppe arbeitet darauf hin, die Kinder der ersten Klasse zum Schulbeginn 2013 aufzunehmen. Dies ist für all die Eltern, die für ihr Kind zum Sommer dieses Jahres einen Platz brauchen, eine große Enttäuschung. Die Harburger Waldorfschule bietet diesen Kindern erfreulicherweise wieder Plätze an.

### **Das interkulturelle Profil der Waldorfpädagogik**

Wie in den vorangegangenen Jahren wird der Interkulturelle Waldorfkindergarten Hamburg-Wilhelmsburg auch dieses Jahr auf der Bildungsmesse Didacta vertreten sein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am 14. Februar auf dem Messegelände in Hannover zum Thema Waldorfschule und Interkulturalität (Halle 16, Stand E52).



Seit zwei Jahren treffen sich die interkulturell ausgerichteten Waldorfinitiativen regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. Die Aufnahme dieses Kreises als Arbeitskreis des Bundes der Freien Waldorfschulen stellt inzwischen einen wichtigen Fortschritt sowohl für die Zusammenarbeit der interkulturellen Einrichtungen als auch für die Zusammenarbeit mit überregionalen Waldorfgremien dar. Herr Christian Boettger nimmt als Vertreter der Geschäftsstelle im Auftrag des Bundesvorstandes an den Sitzungen des Arbeitskreises teil.

Eine besondere Verbundenheit kennzeichnet wiederum die bereits langjährige Kooperation zwischen den Wilhelmsburger Waldorfpädagogen und den beiden türkischen Waldorfinitiativen in Istanbul und Alanya. So fand im Dezember vergangenen Jahres mit Wilhelmsburger Unterstützung eine gut besuchte Einführung in die Waldorfpädagogik an der „türkischen Riviera“ statt, wie die Küstenregion um Alanya liebevoll genannt wird.

Marie-Luise Sparka, Gerrit de Jong



.....  
Falls Sie sich für die früheren Ausgaben des Hamburg-Rundbriefs interessieren: Zu finden unter:

<http://waldorfschulen-hamburg.de/LAG/info-rundbrief.html>